

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Prof. Dr. Alfons Schmid
Dipl. Vw. Christian Baden

Arbeitsmarktprognose 2005/2006 für die Region Rhein-Main

IWAK-Unternehmensbefragung Dezember 2004



Vorbemerkung

Das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) führt seit 1995, gefördert durch die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit und dem Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main in Zusammenarbeit mit der Universität Frankfurt und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) jährlich eine Unternehmensbefragung in der Region Rhein-Main durch.

Die Untersuchungsergebnisse sind repräsentativ, d.h. die angegebenen prozentualen Anteile gelten für alle Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Rhein-Main. Die absoluten Zahlen in diesem Report beziehen sich auf die gewichtete Stichprobe.

Ziel der Untersuchung ist es, Einschätzungen der Unternehmen über künftige Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt der Region zu erhalten und mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen. Eine solche, auf die Zukunft gerichtete Untersuchung bietet allen Arbeitsmarktakteuren eine wertvolle Informationsbasis und für problemadäquates Handeln.

Die Abgrenzung der Region Rhein-Main folgt dem IHK-Forum Rhein-Main (ohne Fulda) und umfasst die IHK-Bezirke Rheinhessen, Wiesbaden, Frankfurt, Limburg, Gießen-Friedberg, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Offenbach, Darmstadt sowie Aschaffenburg.

Bei der Befragung im Dezember 2004 wurden ca. 6.900 Fragebögen verschickt. Der Rücklauf umfasst rund 1.100 verwertbare Fragebögen. Die Daten wurden nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweigen gewichtet, um Verzerrungen zu korrigieren. Nach der Gewichtung werden 175.000 Beschäftigte aus 8.400 Betrieben erfasst.

Der vorliegende Report befasst sich mit der Beschäftigungsprognose der Betriebe bis Ende 2005 bzw. 2006. Die Daten für die mittelfristige Prognose bis Ende 2006 wurden erstmalig auch quantitativ erhoben, bislang wurden die Betriebe über einen Zweijahres-Zeitraum nur qualitativ befragt.

Der aktuelle IWAK-Report sowie Kurzreporte aus der letztjährigen Befragung sind im Internet abrufbar unter www.iwak-frankfurt.de.

Beschäftigungsrückgang schwächt sich weiter ab Beschäftigung in der Region Rhein-Main wird aber bis Ende 2005 um 0,6% abnehmen

Nach den Ergebnissen der IWAK-Unternehmensbefragung wird in der Region Rhein-Main bis Ende 2005 ein Beschäftigungsrückgang von etwa 0,6% erwartet. Der in den letzten drei Jahren prognostizierte Negativtrend (2001: -2,1% bis Ende 2002; 2002: -1,5% bis Ende 2003 und 2003: -1,3% bis Ende 2004) auf dem Arbeitsmarkt in der Region scheint sich damit weiter abzuschwächen; eine positive Wende auf dem Arbeitsmarkt ist bis Ende 2005 jedoch noch nicht zu erwarten.

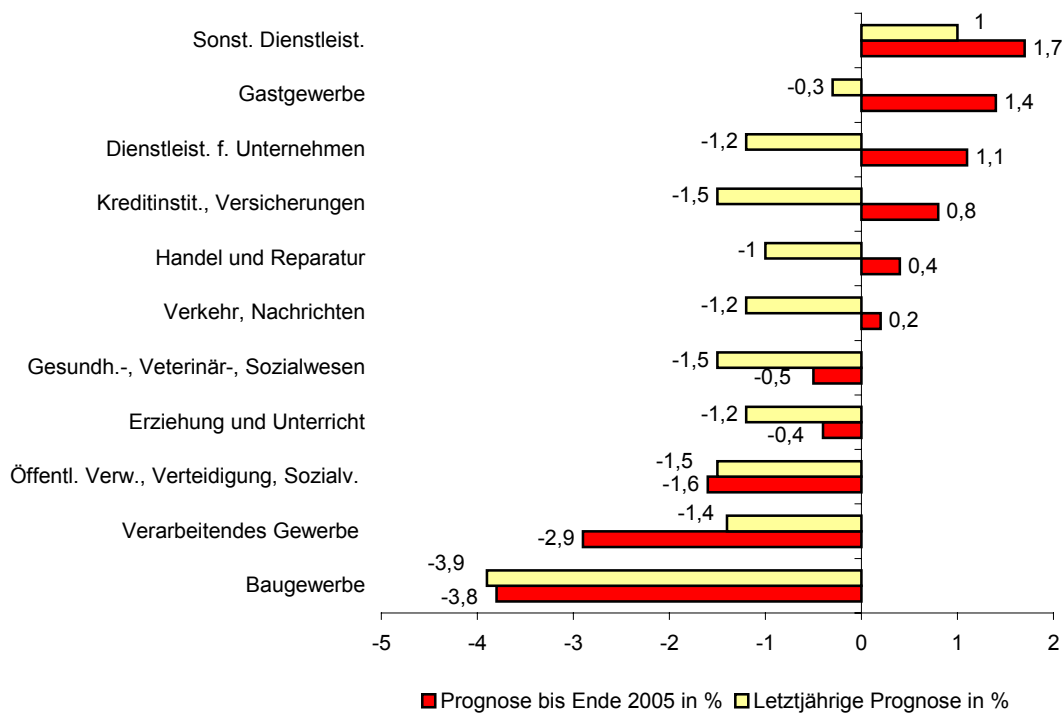
Ein nennenswerter Beschäftigungsrückgang wird allerdings nur noch von Betrieben aus dem Bau- (-3,8%), dem Verarbeitenden Gewerbe (-2,9%) sowie dem Bereich der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung (-1,6%) prognostiziert.

Die Bereiche Erziehung und Unterricht sowie das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen erwarten einen leichten Rückgang, die Sektoren Handel und Reparatur sowie Verkehr und

Nachrichten einen leichten Anstieg der Beschäftigung bis Ende 2005. Unter Berücksichtigung von Fehlerquellen bei der Hochrechnung ist für die zuletzt genannten Wirtschaftszweige von einer Beschäftigungsstagnation auszugehen. Ansteigen wird die Beschäftigung vermutlich im Bereich der unternehmensnahen und der sonstigen Dienstleistungen, im Gastgewerbe und auch bei den Kreditinstituten und Versicherungen.

Hierin liegt ein wesentlicher Unterschied zur letztjährigen Prognose: Dort kamen positive Beschäftigungserwartungen ausschließlich aus dem Bereich der sonstigen Dienstleistungen, alle anderen Wirtschaftszweige gaben eine negative Prognose ab. Aktuell rechnen doch deutlich mehr Wirtschaftszweige mit einem Beschäftigungsanstieg oder zumindest gleichbleibender Beschäftigung.

Beschäftigungsprognose bis Ende 2005 nach Wirtschaftszweigen*



* Die Anzahl der eingegangenen Fragebögen aus dem Gastgewerbe ist zu gering, um statistisch abgesicherte, repräsentative Aussagen treffen zu können. Sie sind nur als Tendenzsagen zu interpretieren. Aus dem gleichen Grund wird auf die Darstellung der Bereiche Land-/Forstwirtschaft sowie Energie, Bergbau verzichtet. Hier sind auch keine Tendenzsagen möglich.

Wie die obige Abbildung zeigt, haben sich in allen Branchen die Prognosewerte gegenüber der Befragung Ende 2003 verbessert oder sind zumindest gleich geblieben. Ausnahme bildet das Verarbeitende Gewerbe, hier hat sich der Negativtrend verstärkt. Das Baugewerbe bleibt weiterhin ein Problemsektor der Region. Ohne diese beiden Sektoren wäre die Prognose für die Region positiv ausgefallen.

Aber auch positive Trends sind für das Jahr 2005 festzuhalten:

- Der Beschäftigungsabbau im Kredit- und Versicherungsgewerbe scheint gestoppt. Für das

kommende Jahr wird erstmals seit 2001 wieder ein leichter Beschäftigungszuwachs erwartet.

- Der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen hat sich scheinbar wieder gefangen. Nachdem bei der letztjährigen Befragung erstmals eine negative Prognose aus diesem Sektor kam, wird nun wieder ein Wachstum von über 1% erwartet.
- Die Sonstigen Dienstleistungen bleiben weiterhin der Sektor mit dem höchsten prognostizierten Beschäftigungszuwachs.

Erholung bei den Kleinbetrieben – Beschäftigungsrückgang vor allem bei Großbetrieben

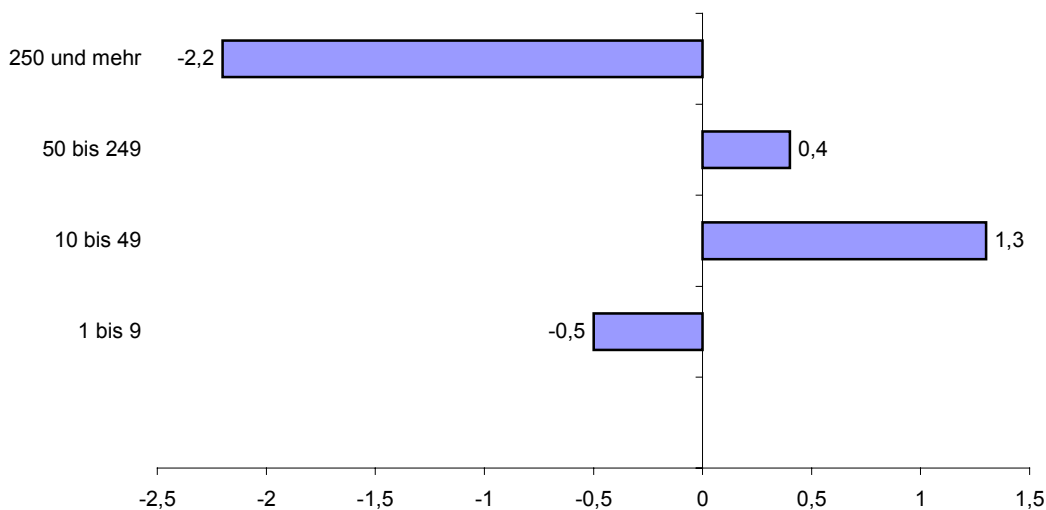
Seit vier Jahren prognostizieren Kleinbetriebe bei der IWAK-Befragung rückläufige, bestenfalls stagnierende Beschäftigtenzahlen. In den Jahren zuvor waren sie dagegen der Wachstumsmotor der Region.

Erstmals seit dem Jahr 2000 hat sich der Trend wieder umgekehrt, Kleinbetriebe gehen eher von einem Beschäftigungsanstieg aus. Zwar erwarten

Kleinbetriebe mit weniger als 10 Beschäftigten noch einen leichten Rückgang um 0,5%; dieser wird jedoch durch den prognostizierten Anstieg bei Betrieben mit 10-49 Beschäftigten (+1,3%) mehr als kompensiert.

Der überwiegende Teil des erwarteten Beschäftigungsrückgangs geht auf das Konto von Großbetrieben mit mehr als 250 Beschäftigten:

Beschäftigungsprognose bis Ende 2005 nach Betriebsgrößenklassen (Beschäftigte) in %



Wieder höhere Beschäftigungsdynamik in den Sektoren

Aus beschäftigungspolitischer Sicht ist es relevant, ob die Entwicklungen innerhalb der einzelnen Branchen bzw. Betriebsgrößenklassen relativ einheitlich verlaufen oder ob sich hinter den Salden starke (positive und negative) Bewegungen verbergen.

Bei der letztjährigen Prognose wurde deutlich, dass einzelne Sektoren kaum noch Dynamik aufwiesen: Der (erwar-

tete) Stellenabbau hatte sich zwar gegenüber dem Vorjahr verringert, ihm standen aber kaum geplante Neueinstellungen gegenüber. Dies war vor zwei Jahren noch anders: Trotz insgesamt negativer oder stagnierender Beschäftigungsprognose eines Wirtschaftszweigs gab es damals relativ viele Betriebe, die auch Neueinstellungen planten.

Für das Jahr 2005 ist wieder mit einer höheren Beschäftigungsdynamik in den Sektoren zu rechnen. Beispielhaft hierfür ist der Sektor Verkehr, Nachrichten. Hinter dem prognostizierten Beschäftigungszuwachs von nur 0,2% verbergen sich ein (geplanter) Personalzuwachs von 2,3% bzw. ein Stellenabbau von -2,1%. Ähnlich dynamisch sieht es im Bereich der unter-

nehmensnahen Dienstleistungen (einem Anstieg von 3,4% steht ein Rückgang von 2,3% gegenüber) aus. Aber auch in Sektoren, die insgesamt von einer rückläufigen Beschäftigung ausgehen, sind nicht unerhebliche Neueinstellungen von einem Teil der Betriebe zu erwarten (Erziehung/Unterricht und auch das Gesundheits-, Veterinär-, Sozialwesen).

*Erwartete Beschäftigungsdynamik bis Ende 2005 nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	1. Betriebe mit positiver Prognose (Anstieg in Prozent)	2. Betriebe mit negativer Prognose (Rückgang in Prozent)	Sektorale Beschäftigungsdynamik (Summe 1.+2. ohne Vorzeichen)	Beschäftigungsentwicklung (Saldo aus 1. und 2.)
Baugewerbe	+0,4	-4,2	4,6	-3,8
Verarbeitendes Gewerbe	+0,6	-3,5	4,1	-2,9
Öffentliche Verwalt., Verteidigung, Sozialv.	+0,3	-1,9	2,2	-1,6
Gesundheits-, Veterinär-, Sozialwesen	+1,6	-2,1	3,7	-0,5
Erziehung und Unterricht	+1,5	-1,9	3,4	-0,4
Verkehr, Nachrichten	+2,3	-2,1	4,4	+0,2
Handel und Reparatur	+1,5	-1,1	2,6	+0,4
Kreditinstitute, Versicherungen	+1,9	-1,1	3,0	+0,8
Dienstleist. für Unternehmen	+3,4	-2,3	5,7	+1,1
Gastgewerbe	+2,3	-0,9	3,2	+1,4
Sonst. öff. und pers. Dienstleistungen	+2,8	-1,1	3,9	+1,7

*siehe Anmerkung Seite 4

Auch differenziert nach Betriebsgrößenklassen werden deutlich höhere Personalbewegungen erwartet als in der letztjährigen Befragung. Die Ausnahme bilden die Großbetriebe mit

mehr als 250 Beschäftigten. Hier stehen den Betrieben mit geplantem Personalabbau eigentlich keine personal-einstellenden Betriebe gegenüber.

Rückgang betrifft vor allem befristete Beschäftigung – Zahl der geringfügig Beschäftigten und Teilzeitbeschäftigten wird ansteigen

Die (unbefristete) sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung wird nach Ansicht der Betriebe nur leicht zurückgehen (-0,3%). Gleiches gilt für die erwartete Zahl der Auszubildenden (-0,4%) Ein deutlicher Rückgang ist dagegen bei der befristeten Beschäftigung zu erwarten (-3,5%).

Gegen den allgemeinen (leicht) rückläufigen Trend entwickelt sich die Teilzeitbeschäftigung mit einem Plus von 0,5% sowie die geringfügige Beschäftigung (Mini-Jobs) mit einem Wachstum von 0,6%.

Trendwende auf dem Arbeitsmarkt im Jahr 2006? Betriebe erwarten einen leichten Beschäftigungszuwachs

Die Betriebe wurden auch nach der Entwicklung des Personalbestandes **bis Ende 2006** gefragt. Erstmals in einer IWAK-Unternehmensbefragung wurde die Frage nicht nur qualitativ (Beschäftigung wird steigen, unverändert bleiben oder sinken), sondern auch quantitativ gestellt.

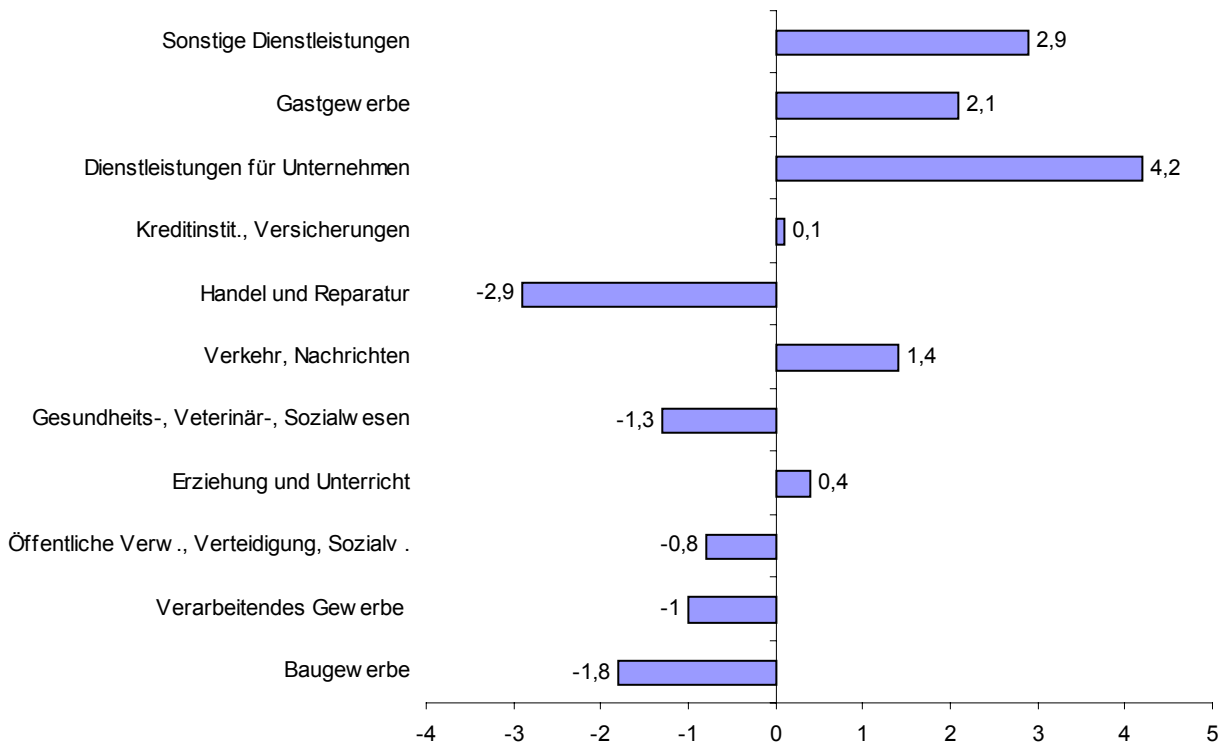
Bei aller Vorsicht gegenüber genau quantifizierten mittelfristigen Beschäftigungsprognosen zeichnet sich jedoch in der Region Rhein-Main für das Jahr 2006 eine Trendwende auf dem Arbeitsmarkt ab.

Insgesamt gehen die Betriebe in der Region bis Ende 2006 von einem Anstieg der Beschäftigung von 0,1% gegenüber den aktuellen Beschäftigtenzahlen aus. Besonders positiv werden sich demnach der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen

(+4,2%) und die Sonstigen Dienstleistungen (+2,9%) entwickeln. Aber auch der Bereich Verkehr, Nachrichten (+1,4%) und das Gastgewerbe (+2,1%) gehen von einem Beschäftigungsanstieg aus, die Kreditinstitute und das Versicherungswesen werden bis Ende 2006 ihre Beschäftigtenzahlen zumindest stabil halten.

Weiterhin negative Beschäftigungserwartungen kommen aus dem Verarbeitenden Gewerbe (-1%) und dem Baugewerbe (-1,8%) sowie der Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung (-0,8%). Aber auch der Handel (-2,9%) und das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (-1,3%) werden voraussichtlich negative Raten aufweisen.

Beschäftigungsprognose bis Ende 2006 nach Wirtschaftszweigen in %*



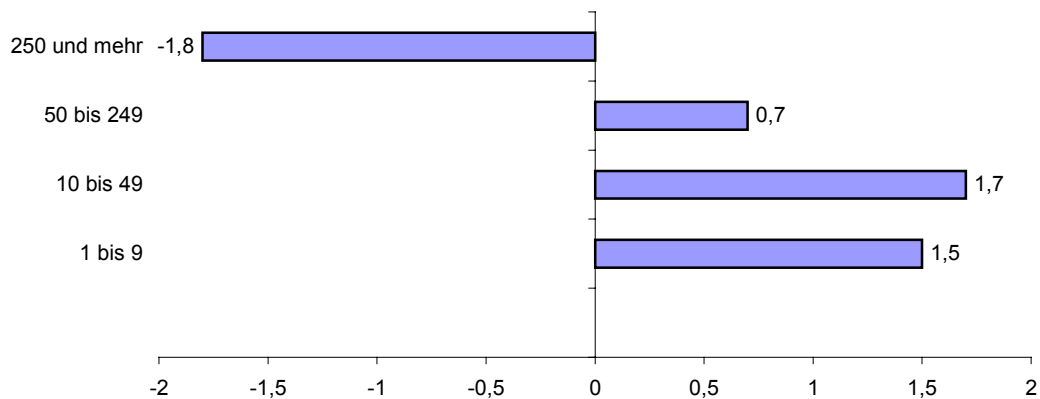
*siehe Anmerkung Seite 4

Kleinbetriebe wieder Beschäftigungsmotor der Region?

Der prognostizierte Beschäftigungsanstieg bis Ende 2006 wird voraussichtlich überwiegend von Kleinst- und Kleinbetrieben getragen, während Großbetriebe mit mehr als 250 Beschäftigten weiterhin Stellen abbauen. Betriebe mit weniger als 10 Beschäftig-

ten erwarten mittelfristig einen Anstieg der Beschäftigung um 1,5%, Betriebe mit 10-49 Beschäftigten sogar ein Plus von 1,7%. Sie können damit den Beschäftigungsabbau von Großbetrieben (-1,8%) in etwa ausgleichen.

Beschäftigungsprognose bis Ende 2006 nach Betriebsgrößenklassen (Beschäftigte) in %



Fazit

Nach der aktuellen Beschäftigungsprognose für die Region Rhein-Main ist ein Beschäftigungsrückgang um ca. 0,6% bis zum Ende des Jahres 2005 zu erwarten. Damit wurde durch die IWAK-Befragung zwar wiederum eine Abnahme der Beschäftigtenzahlen prognostiziert (zum vierten Mal hintereinander). Der Negativtrend schwächt sich jedoch weiterhin deutlich ab und dürfte voraussichtlich 2005 sein Ende finden.

Entgegen dem allgemeinen Trend werden sich Teilzeit- und geringfügige Beschäftigung schon 2005 positiv entwickeln, ein deutlicher Rückgang wird bei der befristeten Beschäftigung, ein leichter bei der (unbefristeten) sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigung erwartet.

Zwei Aspekte der Prognose bis Ende 2005 stimmen optimistisch:

1. Der für die Region Rhein-Main so wichtige Sektor der unternehmensnahen Dienstleistungen erwartet wieder wachsende Beschäftigtenzahlen.
2. Die Kleinbetriebe – aus beschäftigungspolitischer Sicht besonders bedeutsam – scheinen sich nach Jahren des Beschäftigungsrückgangs im laufenden Jahr wieder zu erholen.

Problembereich der Region Rhein-Main bleibt vor allem das Produzierende Gewerbe. Verarbeitendes und Baugewerbe bauen weiterhin Stellen ab und das in nicht unerheblichem Maße.

Gleiches gilt für große Teile des öffentlichen Sektors, auch hier wird künftig mit einem weiteren Stellenabbau gerechnet.

Diese Trends – Erholung bei den unternehmensnahen Dienstleistungen und bei Kleinbetrieben auf der einen Seite sowie Produzierendes Gewerbe bzw. Großbetriebe als Problembereiche auf der anderen Seite – werden sich voraussichtlich auch mittelfristig bis Ende 2006 fortschreiben: Kleinst- und Kleinbetriebe erwarten bis dahin einen deutlichen Beschäftigungsanstieg von über 1,5%, gleiches gilt für die unternehmensnahen Dienstleistungen; hier wird sogar ein Beschäftigungswachstum von über 4% erwartet.

Dabei dürften die positiven Impulse erstmals seit 4 Jahren die negativen überkompensieren und somit zu einem leichten Beschäftigungsanstieg in der Region bis Ende 2006 führen.